

Hochschultag der PHSG verknüpft Handwerk und Wissenschaft

11. November 2019: Die Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) hat am Freitag, 8. November 2019, ihren diesjährigen Hochschultag gefeiert. Dieser war dem Thema «Der Lehrberuf – Handwerk und Wissenschaft» gewidmet. Die PHSG setzt auf innovative Projekte wie Schuladoptionen und Tandems aus Lehrpersonen und PHSG-Dozierenden, um diese beiden Bereiche zu verbinden. Den diesjährigen Studierendenpreis für besondere Leistungen ausserhalb des Studiums hat die Gossauerin Fiona Saladin erhalten. Der Anerkennungspreis für die Förderung der St.Galler Lehrerinnen- und Lehrerbildung ging an August Scherer-Hug, Ressortleiter medienverbund.phsg.

«Handwerk und Wissenschaft sind zwei Begriffe, die auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun haben. Gerade im Lehrberuf sind Handwerk und Wissenschaft aber ein sich bedingendes Geschwisterpaar.» Mit diesen Worten eröffnete Prof. Dr. Horst Biedermann, Rektor der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG), den diesjährigen Hochschultag im Hochschulgebäude Marienberg in Rorschach. Rund 160 Gäste waren der Einladung am 8. November 2019 gefolgt, darunter Daniel Baumgartner, Präsident des St. Galler Kantonsrates, Stefan Kölliker, St. Galler Regierungsrat und Präsident des Hochschulrates, und Alfred Stricker, Landammann von Appenzell Ausserrhoden. Mit dem Schwerpunkt «Handwerk und Wissenschaft» widmete sich der Hochschultag einem Thema, das die Lehrerinnen- und Lehrerbildung seit ihren Anfängen beschäftigt. «Während das Handwerk ohne Wissenschaft in Dunkelheit agieren muss, fehlt es der Wissenschaft ohne Handwerk an Bedeutung», sagte Prof. Dr. Horst Biedermann. Am Hochschultag standen daher erfolgreiche Modelle dieser geteilten Ausbildungsverantwortung auf dem Programm. Regierungsrat Stefan Kölliker betonte in seiner Rede, wie wichtig diese beiden Bereiche seien. «Es gibt nicht viele Berufe, die Handwerk und Wissenschaft derart vereinen, wie dies beim Lehrberuf der Fall ist», sagte Kölliker. Handwerk lerne man nicht, indem man Studien lese. Die PHSG könne noch so viele theoretische Inhalte vermitteln – es brauche auch die Praxis.

Norwegen als Vorbild

Eine erste Keynote lieferte das Referat von Prof. Dr. Per Johan Ramberg von der Technisch-Naturwissenschaftlichen Universität Norwegen (NTNU) in Trondheim. Die NTNU gilt in Europa als eine der innovativsten Institutionen bezüglich der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung. Dies, weil die Universität und die Pädagogische Hochschule fusioniert haben und seither gemeinsam Lehrpersonen ausbilden. «Unser Ziel ist es, die angehenden Lehrpersonen nicht in Seminarform auszubilden, sondern in Form von forschungsbasiertem Lernen in enger Verknüpfung mit der Praxis», sagte Prof. Dr. Per Johan Ramberg. So sind die Studierenden

beispielsweise von Beginn ihrer Ausbildung an Schulen im Einsatz. Einen Höhepunkt sind laut Ramberg die sogenannten Schuladoptionen. Dabei übernehmen die Studierenden für fünf bis zehn Tage den Unterricht, während die Lehrpersonen an eine Weiterbildung geschickt werden. Zugleich stellt die NTNU den Wissenstransfer aus der Praxis in die Forschung sicher: Die Studierenden bringen einen Teil ihrer Praxiserfahrung in Forschungsprojekte ein. Sie lesen Fachliteratur, sammeln Daten aus der Praxis und reflektieren die Ergebnisse.

Pionierprojekte an der PHSG

Auch die PHSG setzt auf eine wissenschaftliche Ausbildung und auf Praxiserfahrung. Ein Projekt zur Verbindung von Handwerk und Wissenschaft ist «Von Kindern lernen». Zuständig ist Prof. Dr. Michael Link, Co-Leiter des Zentrums Mathematik der PHSG. Im Rahmen dieses Projektes erkunden Studierende die mathematischen Denkwege von Kindern. Sie sind im Klassenzimmer dabei, wenn die Primarschülerinnen und Primarschüler beispielsweise Bruchrechnen lernen und in verschiedenen geometrischen Formen zwei Drittel einer Fläche ausmalen müssen. Einigen Kindern gelingt dies, anderen nicht. «Die Studierenden dürfen den Kindern nichts beibringen, sondern sollen versuchen, deren Lösungswege zu verstehen», sagte Prof. Dr. Michael Link am Hochschultag. Um die Denkwege der Kinder zu verstehen, genüge ein gedruckter Bericht nicht.

Ein weiteres Projekt war «PHSG goes Buechenwald». 26 Lehrpersonen des Schulhauses Buechenwald in Gossau übergaben ihre Klassen für eine Woche an 70 Dozierende der PHSG. Diese führten den Unterricht weiter und erfuhren dabei, wie anspruchsvoll es ist, ein Thema zielstufengerecht herunterzubrechen. «Ziel war es, den Praxisbezug der Dozierenden zu aktualisieren. Es ist ein einzigartiges Projekt, das es in der Schweiz bislang so noch nicht gegeben hat», sagte Astrid Schefer, Projektleiterin von «PHSG goes Buechenwald» und Leiterin berufsintegriertes Masterstudium Sek I.

Wissenschaft und Praxis verbindet die PHSG auch in ihrem Programm «Doppeltes Kompetenzprofil». Dabei arbeiten eine Fachperson der Pädagogischen Hochschule und eine schulbasierte Fachperson in einem Tandem zusammen. Beide Fachpersonen erwerben durch diesen Austausch ihrer primären beruflichen Kompetenzen auch solche im anderen Feld. Sie erhalten damit ein doppeltes Kompetenzprofil. «Die Dozierenden und Lehrpersonen sollen durch diese Tandems neue Lerngefässe schaffen», sagte Prof. Dr. Samuel Krattenmacher. Am Hochschultag berichteten PHSG Dozentin Prof. Dr. Helene Mühlestein und Vincenzo Merolillo, Lehrer am Oberstufenzentrum Rosenau in Gossau von ihren Tandem-Erfahrungen. «Durch den anderen Blickwinkel, den man dabei einnimmt, entstehen neue Ideen» berichteten sie.

Mitteilung

Studierendenpreis und Anerkennungspreis verliehen

Jedes Jahr werden am Hochschultag der Studierendenpreis für besondere Leistungen ausserhalb des Studiums sowie der Anerkennungspreis für die Förderung der St.Galler Lehrerinnen- und Lehrerbildung verliehen. Der Studierendenpreis in der Höhe von 1000 Franken ging an die PHSG-Studentin Fiona Saladin für ihr grosses musikalisches Engagement. Die Gossauerin Klarinetistin besucht neben ihrem Studium zur Kindergarten- und Primarlehrperson den Klarinettenunterricht am Landeskonservatorium in Feldkirch und ist Mitglied in verschiedenen Ensembles wie etwa im «Quadrifoglio». Mit diesem hat sie im Frühling 2019 am Schweizer Jugendmusikwettbewerb die volle Punktzahl erreicht. Ausserdem gewann sie 2017 den Ostschweizer-Solo-Champion und viele weitere Wettbewerbe. Fiona Saladin, die von der Preisverleihung am Hochschultag nichts gewusst hatte, war mit der Auszeichnung überrascht worden. «Musik ist mein Leben. Dass ich dafür einen Preis erhalte ist unglaublich», sagte sie.

Der Anerkennungspreis für die Förderung der St.Galler Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Höhe von 3000 Franken ging an August Scherer-Hug, Ressortleiter medienverbund.phsg. August Scherer-Hug hat unter anderem 2013 und 2014 die «digitale Schulbibliothek St. Gallen» aufgebaut, die den Zugang zu elektronischen Lehr- und Lernressourcen sicherstellt. 2016 führte er eine Streaminglösung für das Online-Angebot von Unterrichtsfilm ein. Dank ihm existiert seit 2017 eine Schreibnacht für Studierende, die kurz vor dem Abgabetermin ihrer Bachelor- oder Masterarbeit Unterstützung brauchen. Zudem engagiert er sich bei «Digitale Bibliothek Ostschweiz», als Präsident der Arbeitsgruppe Bibliotheken der Kammer PH von swissuniversities und setzt sich für die Nachwuchsförderung ein.

Ausklang beim Apéro riche

Für den festlichen Rahmen am Hochschultag sorgten die musikalischen Auftritte von PHSG-Studierenden der Sekundarstufe I. Zum musikalischen Programm gehörten auch zwei Stücke der Studierendenpreis-Gewinnerin Fiona Saladin. Den Abschluss des Hochschultages bildete ein Apéro riche, an dem sich die Gäste des Hochschultages austauschen konnten.